

Region Oberwallis

Danke für den grossen Einsatz!

In einer Aktion dankte Syna Oberwallis den Angestellten der Spitäler für ihren unermüdlichen Einsatz mit einem Geschenk. Zugleich tauschte man Informationen aus.

Die Syna-Sektion Gesundheitswesen dankte anlässlich ihrer Osteraktion allen Angestellten der Oberwalliser Spitäler für ihre unermüdliche Arbeit und ihren Einsatz zum Wohle der Patienten. Die Angestellten des Gesundheitswesens leisten täglich unschätzbare Arbeit für ihre Mitmenschen. Syna hat die Ostertage ausgewählt, um den Mitarbeitenden persönlich und aufrichtig für diese wertvolle Arbeit zu danken. Ein Team besuchte die Angestellten an ihrem Arbeitsplatz und überreichte ihnen ein kleines Geschenk. Sie sind in einem der wichtigsten und schönsten Jobs der Welt tätig.

Gegenseitig informiert

Den Anlass nutzte Syna auch, um Informationen auszutauschen. Themen wie der Gesamtarbeitsvertrag, der bis zum 31. Dezember 2015 gültig ist, oder die



Das Syna-Team dankte den Angestellten der Spitäler für ihren Einsatz.

Bild: zVg

Standortfrage des Spitals im Oberwallis wurden mit den Angestellten der Spitäler erörtert. Die Sektion forderte die Mitarbeitenden auf, ihre Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen. Syna wird die berechtigten Anliegen der Mitarbeitenden der Oberwalli-

ser Spitäler einbringen und alles unternehmen, dass diesen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird.

johann.tscherrig@syna.ch,
Regionalverantwortlicher

Liebe Leserin, Lieber Leser

Die Gesundheitskosten steigen, und mit ihnen die Krankenkassenprämien. Doch es gibt eine Möglichkeit, bei Ihren Zusatzversicherungen zu sparen.

Syna hat mit den drei ausgewählten Krankenkassen CSS Versicherung, Helsana und Sanitas Verträge für Kollektivversicherungen ausgehandelt, bei denen Sie bis zu 30 Prozent sparen können.

Das Angebot gilt für alle Syna-Mitglieder und ihre im gleichen Haushalt lebenden Familienmitglieder und erlischt im Falle eines Austritts aus der Gewerkschaft.

Unbedingt nachrechnen!

Die Verträge sind seit dem 1. Januar 2014 in Kraft.

Es lohnt sich, sich auf www.syna.ch genauer zu informieren, Angebote zu vergleichen und bestehende Versicherungen zu kündigen.

Wenn Sie bereits von einer vergünstigten Zusatzversicherung von Syna profitieren, gilt diese selbstverständlich weiterhin.



Helsana
sanitas

IMPRESSUM ALPEN

Redaktion/Koordination

Hans Gnos-Stadler
Dorfstrasse 23A
6467 Schattdorf
Tel. 041 870 47 37
syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch

Regionalredaktion

Graubünden/Sarganserland:

Hans Maissen

Ob- und Nidwalden: Urs Gander

Oberwallis: Johann Tscherrig

Uri: Toni Walker

Zug/Innerschwyz: Freddy Gisler

Ausgabe 6/14:

Redaktionsschluss: 23. Juni
Erscheinungsdatum: 11. Juli

Region Uri

Menschenwürdige Arbeitswelt

An der gemeinsamen 1.-Mai-Feier stand die Mindestlohninitiative im Mittelpunkt. Syna-Präsident Kurt Regotz setzte sich mit den klassischen gewerkschaftlichen Themen Arbeit, Lohn und Zeit auseinander.

Erstmals veranstalteten die Urner Gewerkschaften und die SP am 1. Mai eine gemeinsame Feier auf dem Unterlehn in Altdorf. Edith Rosenkranz, Präsidentin des Gewerkschaftsbundes Uri, moderierte die Festreden und stellte zusammen mit Toni Walker, Regionalverantwortlicher Syna-Region Uri, die beteiligten Gewerkschaften vor. Regierungsrat Markus Züst betonte die Wichtigkeit der Gewerkschaften. Er machte auf die reiche Schweiz aufmerksam, bei der sich die Schere zwischen Armen und Wohlhabenden immer mehr öffnete. Zudem prangerte er die Situation bei den Tiefstlöhnen und die Respektlosigkeit gegenüber den ausländischen Arbeitskräften an. Diese frustrierende Situation sollte nicht dazu verleiten, dass man den Kopf in den Sand stecke. SP-Nationalrat Andy Tschümperlin und Syna-Präsident Kurt Regotz setzten sich für die Mindestlohninitiative ein. Nachfolgend Ausschnitte aus Regotz' Rede.

In Würde leben

An der 1.-Mai-Feier in Altdorf machte Kurt Regotz auf die gelben Warnplakate aufmerksam, die überall in der Schweiz anzutreffen sind. Sie wollen weismachen, dass ein Mindestlohn schädlich ist. Kurt stellte sich die Frage: «Was soll das; Lohn soll schädlich sein?!» Er wies darauf hin, dass Syna sich schon länger mit einer gerechten Entlohnung auseinandersetze. Dabei konnte man politische Parteien und auch Arbeitgeber überzeugen, dass der Lohn für Arbeitnehmende so hoch sein müsse, damit sie in Würde leben und an der Gesellschaft teilhaben können. Die damalige Modellvorstellung eines gerechten Lohns ging aber noch viel weiter: Man war überzeugt, der Lohn sollte auch für die Ernährung der Familie ausreichen und nicht nur die Bedürfnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter abdecken. Von diesem Ziel sei



Kurt Regotz, Edith Rosenkranz und Toni Walker (von links) unter einem Dach.

Bild: Hans Gnos

man heute leider weit entfernt. Das hänge auch mit den enorm gestiegenen Ansprüchen zusammen. Heute stehe man vor der Tatsache, dass es in der wohlhabenden Schweiz einige Hunderttausende Menschen gäbe, die trotz Vollzeitjob nicht genügend verdienen, um davon leben zu können. Das müsse man korrigieren.

Eine Milliarde Gratisarbeit

Viel schädlicher als ein Mindestlohn sei es, wenn ein paar wenige den Hals nicht vollkriegt mit Lohn, Entschädigungen und Boni. Im Hinblick auf die gesteigerte Produktion wäre mehr Lohn für die Arbeiterschaft fair. Das würde die Leistung fördern. Wichtig seien gute, gesundheitlich verträgliche Arbeitsbedingungen und -zeiten, die nicht den Druck vergrössern. Längere Arbeitszeiten und Überstunden erschweren das gesellschaftliche Leben. In der Schweiz würden jährlich über 200 Millionen Überstunden geleistet. 14 Prozent davon werden nicht kompensiert. «Und die Arbeitgeber wollen uns noch weismachen, dass die Arbeitszeitkontrolle aufgeweicht werden soll. Sie entspreche nicht der heutigen Zeit!», sagte Regotz. Die Gratisarbeit könne man mit rund einer Milliarde Franken beziffern. Das führe zu einem Verlust von 100 Millionen bei der AHV. «Das ist ungerecht und schädlich», so Regotz. Da müsse man schon aufhorchen und sich fragen:

Ist das wirklich das so gepriesene Erfolgsmodell Schweiz, wenn arbeitende Menschen nicht am Wohlstand teilnehmen können? So lasse man die Sozialpartnerschaft zum Papiertiger verkommen und zitiere sie nur bei Bedarf.

Kein Sieger-Verlierer-System

Vor drei Jahren wurde die Initiative «6 Wochen Ferien für alle» abgelehnt mit der Begründung, dass man das sozialpartnerschaftlich lösen sollte. Inzwischen habe sich diesbezüglich aber nur wenig geändert. Der Haken sei, dass in der Schweiz nur knapp die Hälfte der Arbeitenden einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt sind. Es fehle die nötige Bereitschaft. Wenn die Gewerkschaften einfachere GAV vorschlagen, dann werde das von den Sozialpartnerschaftshochspielern mit dem Vorwand blockiert, dass das nicht statthaft wäre. Und die Politiker würden sich bei eingereichten Initiativen nicht einmal bemühen, mit einem Gegenvorschlag die Anliegen auszubalancieren. Das Erfolgsmodell Schweiz basiere auf anderen Grundsätzen als dem Sieger-Verlierer-System. Die Sozialpartnerschaft mit gegenseitigem Respekt und einer entgegenkommenden Haltung sei gefordert.

toni.walker@syna.ch,
Regionalverantwortlicher

Region Graubünden/Sarganserland

Ein Geschenk des Himmels

Regionalsekretär Markus Roners Leben wurde im Zeitraum zwischen dem Schulabschluss und dem Berufseinstieg stark geprägt. Arbeitslosigkeit ist für ihn kein Fremdwort. Er leistet Überzeugungsarbeit für die Syna-Mitgliedschaft.

Markus kam am 2. Dezember 1970 in Samedan zur Welt. Sein Vater war Lehrer und stammt aus Scuol, seine Mutter aus Deutschland. Aufgewachsen ist er in St. Moritz, wo er die Primar-, Sekundar- und Handelsschule besucht hat. Das Engadin prägte auch das Wesen des frischgebackenen Regionalsekretärs. Er ist ein begeisterter Fasnächtler und Skifahrer. Seine Frau Caroline lernte er an der Fasnacht 2000 kennen. «Als Fasnacht bezeichne ich den Chalandamarz, einen Brauch im romanischen Teil des Kantons Graubünden, der am 1. März gefeiert wird», erklärt Markus. 2002 führte die fasnächtliche Verliebtheit zur Heirat. Gemeinsam zogen sie dann nach Sargans. Heute geniessen sie in ihrem Eigenheim, zusammen mit Tochter Joëlle und Sohn Liun, den Weitblick auf die wunderbare Bergumgebung.

Prägende Lebensmomente

Markus' Lebenseinstellung wurde nach der Schulzeit geprägt. Als Skilehrer war er während einer Wintersaison tätig. Beim Schnuppern bei der Credit Suisse merkte er, dass das Bankwesen nicht zu seinem Naturell passt.

Die italienische Lebensart lernte Markus 1995 in Florenz kennen. 1996 reiste er nach Australien und setzte sich mit der englischen Sprache auseinander. «Ich konnte nicht nur Englisch lernen, sondern auch sehr interessante Erfahrungen über Land und Leute sammeln», erinnert sich Markus. «Nach der Rückkehr aus Australien arbeitete ich während der Skisaison in einem Sportartikelgeschäft und verkaufte den Hit des Jahres: Carving-Skier.» Markus hat auch die Konfirmationsreise nach München und ein Jahr später die Reise nach Berlin in guter Erinnerung.

Arbeitslosigkeit selbst erfahren

Markus arbeitete vor seiner gewerkschaftlichen Laufbahn bei der Brauerei Feldschlösschen. Er erlebte bei diesem Unternehmen, was es bedeutet, wenn man im Rahmen einer strukturellen Bereinigung seine Stelle verliert und Opfer von betrieblichen Massnahmen wird. Und wie der gesellschaftliche Alltag durch die Jobsuche und den Tätigkeitswechsel geprägt wird. In dieser schwierigen Lebensphase nahm er im Syna-Regionalsekretariat Chur Kontakt mit Hans Maissen auf, den er kannte. «Das war wie ein Geschenk des Himmels», betont Markus. «Hans motivierte mich für die Gewerkschaftsarbeit, und ich bewarb mich als Regionalsekretär.» Nach einem Vorstellungsgespräch waren die Würfel gefallen. Markus trat am 1. November 2013 die neue, anspruchsvolle und interessante Stelle im Regionalsekretariat in Chur an.

«Der Schutz der Arbeiterschaft ist eine zentrale Aufgabe von Syna. Sie muss das Ungleichgewicht in der Arbeitswelt ausbalancieren», so Markus. Der neue Regionalsekretär will den Arbeitnehmenden die Augen öffnen, damit sie erkennen, dass eine gemeinsame Lösungsfindung wichtig ist. Dazu braucht es keine Profiteure, sondern Mitglieder.

**syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch, Redakteur
Region Alpen**



Markus Roner erlebte am eigenen Leib, was es heisst, wenn man seine Arbeit verliert.
Bild: Hans Gnos

Region Oberwallis

Informeller Gedankenaustausch

Beim Treffen des Europäischen Betriebsrats der Lonza mit Vertretern der Geschäftsleitung stand der Informationsaustausch im Mittelpunkt.

Am 6. Mai trafen sich der Europäische Betriebsrat (EBR) der Lonza und Vertreter der Geschäftsleitung zum Gedankenaustausch in Visp. Die EBR-Vertreter der Standorte Grossbritannien, Belgien, Spanien, der Tschechei und der Schweiz informierten über die Situation in ihren Betrieben. Es zeigte sich deutlich, dass viele Entscheidungen die jeweiligen Standorte gleichermassen treffen. An vielen Standorten sind die Probleme

ähnlich gelagert. Insbesondere ist es bei Betriebsunfällen notwendig, dass der Informationsfluss künftig verbessert wird. Das erleichtert eine gezielte Unfallprävention und führt zu einer grösseren Arbeitssicherheit. Die Arbeitnehmendenvertreter stellten auch einen Fragenkatalog zusammen, den sie der Geschäftsleitung zur Beantwortung übergaben. Anschliessend besichtigten sie den Betrieb in Visp.

Rolet Gruber neuer Präsident

Die Geschäftsleitung informierte am folgenden Tag über die geplante künftige Ausrichtung der Lonza und beantwortete die Fragen des EBR. Ebenso wurden die globalen Ziele von Lonza dargelegt. Die Arbeitnehmendenvertreter bewerteten

diesen jährlichen informellen Austausch sehr positiv. Damit die einzelnen Vertreter schneller über die Anliegen der Standorte informiert werden können, soll der Informationsaustausch vertieft werden. Auch vom Erfahrungsaustausch kann man profitieren, denn die Erfahrungen können beim Auftauchen von Problemen in die Lösungsfindung einfließen. Künftig wollen die EBR-Vertreter dem globalen Informationsfluss ein besonderes Augenmerk schenken. Rolet Gruber wurde von den EBR-Delegierten als Nachfolger von Erich Bregy zum Präsidenten gewählt. Die Arbeit des zurückgetretenen Präsidenten wurde gewürdigt.

johann.tscherrig@syna.ch,
Regionalverantwortlicher



Betriebsrat von Lonza, von links: Walter Fux, Erich Bregy, Francisco Rodriguez, Musa Halici, Rolet Gruber, Jan Markus, Johann Tscherrig (Syna), Pete Cummiins und Imran Ahmed.
Bild: zVg

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Graubünden/Sarganserland

Sektionen Chur Bau und Dreibünden

Kegeln im Restaurant Turnerwiese, Chur

Freitag, 13. Juni, 20.15 Uhr

Anmelden bei Reto Tscharner:

Tel. 081 284 36 53

Bergwanderung Raum Amden

Sonntag, 22. Juni

Detailangaben bei Hans Kalberer:

079 362 40 38 oder 081 723 38 35

Grillplausch

Samstag, 5. Juli, ab 16.00 Uhr

Treffpunkt: Vita-Parcours Rheinau,

Sargans

Die Sektion offeriert diverse Getränke.

Grilladen nimmt jeder selbst mit.

Region Oberwallis

Pensioniertenausflug

Donnerstag, 26. Juni

Ziel: Verbania/Stresa

Region Ob- und Nidwalden

Senioren Ausflug

Dienstag, 10. Juni

Besuch der Schaukäserei Seelisberg

Sektion Immigrati Unterwalden

Freitag, 27. Juni

Centro Sarnen

Sozialversicherungen in der Schweiz

Region Uri

Familienausflug

Sonntag, 15. Juni

Einladungen der Regionen beachten!